

Nochmals über die *Melanargia halimede*-Gruppe.

Von Leo Sheljuzhko (Kijev).

(Mit 3 Abbildungen.)

(Fortsetzung)

Nun hat sich Dr. Seitz leider nicht die Mühe gegeben diese Nummerierung, laut den Angaben auf den Seiten 118—119 zu korrigieren.

So sagt z. B. Dr. Seitz (7, p. 149): „Weiterhin hat Leech an-gegen, daß in Corea Übergangsstücke vorkommen, die dunkler sind, als Amur-*halimede*; aber von keinem der beiden Orte sind Stücke, die schwarz genug wären, um als *meridionalis* genommen zu werden. Solche Stücke von Corea bildet Sheljuzko in Figur 7 und 8 ab. Die Bilder bestätigen, was Leech sagt: daß sie nämlich als Zwischenform von *halimede* und *meridionalis*, aber nicht als letztere selbst angesprochen werden dürfen. Sheljuzhko benennt natürlich diese von Leech bekannt — gemachte Form als „*coreana* Shel“.“

Dazu wäre zu bemerken, daß, wie ich schon im ersten Teile dieser Abhandlung hinwies, die Angabe von Leech sich höchstwahrscheinlich nicht auf eine *halimede*-, sondern auf eine *meridionalis*-Form bezieht. Es wäre sehr möglich, daß meine von Seitz erwähnten Figuren, 7 und 8, dieser Korea-Form von *meridionalis* nahe kommen, sie stammen aber nicht aus Korea, sondern aus Nord-China (Hoang-yong-shan und Peking) und haben nichts mit meiner *coreana* zu tun, da diese eine ausgesprochene *halimede*-Rasse ist (meine Figuren 9 und 12 — Oberseite, 16 und 19 — Useite).

Nun wollen wir jetzt sehen, welche meiner Angaben eigentlich von Dr. Seitz widerlegt wurden.

Das einzige, worin Dr. Seitz recht hat, ist, daß die Nominatform von *meridionalis* (aus Ning-po) nicht mit der Amurform dieser Art, also mit *epimede* Stgr. identisch ist. Dieses widerspricht wohl den früheren Angaben Dr. Seitz's (in den „Groß-Schmetterlingen“), nicht aber denen meiner Abhandlung, wo ich nirgends das Gegenteil behauptete. Also eine „Widerlegung“, die nichts widerlegt.

Ich verwies und verweise auf folgende Ungenauigkeiten und Fehler, die Dr. Seitz in seiner Bearbeitung der *M. halimede*-Gruppe in den Groß-Schmetterlingen“ beging:

1. Dr. Seitz vereinigte zwei verschiedene Arten (also *halimede* Mén. und *meridionalis* Feld.), ohne irgend — eine Begründung dafür anzugeben.

Deswegen sagt Dr. Seitz (7, p. 152): Er [Sheljuzhko] rügt, daß ich Leech und Felder etc. gefolgt bin, „ohne ein Begründen anzugeben.“ Was wäre aus dem Werke geworden, wenn es die Frage, ob sich eine Form als artberechtigt halten oder nur als geographischer Vertreter ansprechen läßt, im Einzelfalle untersuchen und noch begründen wollte? . . .“

Nun glaube ich, daß dieser Einwand kaum gerecht ist. Es ist freilich kaum zu fordern, daß in solch einem Werke, wie „Die Großschmetterlinge“ jede einzelne Form auf ihre Selbstständigkeit nachgeprüft werden sollte, falls die Form von früheren Autoren ziemlich einstimmig als solche und nicht als eigene Art angesprochen wurde. Anders steht aber die Sache, falls verschiedene Meinungen darüber geäußert wurden. Hier ist man schon gezwungen von den diversen Meinungen zu wählen und dürfte solch eine Wahl doch nicht ganz zufällig und unbegründet sein. Freilich sprachen Felder (1862) und Leech (1889—1892) *meridionalis* nur als eine Lokalform von *halimede* an, dagegen aber hielten Graeser (1888) und Staudinger (1892), die beiden Formen für eigene Arten. Auch in seinem für die Kenntnis der palaearktischen Lepidopteren ganz besonders wichtigen „Catalog“ (1901) führt Staudinger diese als gute Arten an. Nun glaube ich, daß Dr. Seitz doch wenigstens eine Begründung angeben müßte, wenn er die neueren und aufs sorgfältigste durchgearbeiteten Angaben Dr. Staudinger's verwarf und zu den älteren Ansichten Felder's und Leech's zurückgriff. Auch solchein, vom zoogeographischen Punkte aus sehr wichtiges Faktum, wie das gemeinsame Auftreten der beiden Arten im Amur- und Ussurilande, wurde von Dr. Seitz ganz ignoriert.

2. Dr. Seitz war bei der Bearbeitung der *Melanargia* für sein Werk (6), und ist auch noch jetzt, über die Unterschiede der beiden Arten (also *halimede* und *meridionalis*) ganz im Unklaren, was durch seine Beschreibung von *halimede* in den „Großschmetterlingen“, durch die Abbildungen von *halimede* (♀ und Useite) ebenda, wie auch durch seine Ausführungen in der letzten Entgegnung (7) deutlich bewiesen wird.

In seinen Ansichten ist Dr. Seitz zu Ménétrié's Zeiten (1859) zurückgekehrt. Dr. Seitz hat (wie seinerzeit Ménétrié's) die beiden Arten (*halimede* und die Amurform von *meridionalis* — also *epimede*

Stgr.) zusammengeworfen. Daher sollen nach Seitz (6, p. 117) bei *halimede* die Ozellen der Hfl'useite „in einer dunklen, nach innen gerade abgeschnittenen Halbbinde eingebettet“ sein, was wohl für *epimede*, nicht aber für *halimede* zutrifft. Dasselbe gilt für die drei Zeichnungen, die nach Seitz *halimede* darstellen sollen, und von denen in der Tat nur das ♂ wirklich *halimede* ist, während das ♀ höchstwahrscheinlich und die Useite zweifellos zu *epimede* gehören. Auch in seinen neuen Ausführungen über dieses Thema weiß Dr. Seitz keine weiteren Unterschiede zwischen *halimede* und *meridionalis* anzugeben, als die, daß *halimede*, hell und *meridionalis*, dunkel sein sollen. In der Tat ist aber die Amurform von *meridionalis* nur wenig (und nicht immer) dunkler als *halimede* und ist daher Dr. Seitz nicht imstande, diese Arten auseinander zu halten.

Daß Ménétries den Fehler beging, zwei verschiedene Arten als eine aufzufassen, ist leicht verständlich, da diese zu der Zeit (1859) noch ganz unbekannt waren. Etwas mehr könnte man von Dr. Seitz fordern, da zu dieser Zeit (1907) über die Arten schon eine gewisse Literatur vorhanden war, wobei Staudinger von seiner *epimede*, wie auch von *halimede*, schöne Abbildungen gab und da endlich das entsprechende Amur-Material allgemein zugänglich wurde.

3. Dr. Seitz führte *epimede* Stgr. als blosses Synonym von *meridionalis* Feld. (also von der Nominatform) an, obwohl ihm die typische *meridionalis* anscheinend in natura vorlag, oder wenigstens die Abbildungen Leech's von dieser bekannt waren und von *epimede* mußte er doch die Staudinger'sche Abbildung kennen. Das hat aber Dr. Seitz nicht gehindert, *epimede* als Synonym von *meridionalis* zu erklären und gleichzeitig damit *epimede*-Stücke als *halimede* abzubilden.

4. Obwohl, wie gesagt, *epimede* Stgr. als Synonym von *meridionalis* Feld. bei Dr. Seitz figuriert, erwähnt Dr. Seitz das Amur- und Ussuri-Gebiet garnicht als Fluggebiet von *meridionalis*, während ja die Bezeichnung *epimede* von Staudinger speziell für die Amur-Stücke vorgeschlagen wurde.

Erst zuletzt scheint Dr. Seitz auf die richtige Spur zu kommen, indem er sagt (7, p. 152): „Nicht berührt durch diesen Artikel wird die Annahme von Sheljuzhko, daß am Amur zwei verschiedene Spezies *Melanargia* leben. Ich vermute, daß er mit der „*meridionalis*“ vom Amur eine der neuen Formen Houlbert's

meint, die er aber unbegreiflicher Weise „nicht berücksichtigt.“* In solcher Weise kommt Dr. Seitz endlich zu der schon längst von Graeser und Staudinger festgestellten Tatsache, die ich, wie auch Houlbert, noch weiter zu begründen bemüht war, daß im Amur-Gebiete zwei verschiedene *Melanargia*-Spezies leben.

Die von Dr. Seitz geäußerte „Vermutung“, daß die Form, welche ich als „*meridionalis* vom Amur“ bezeichnete, eine der neuen Formen Houlbert's ist, verdient wirklich der Bewunderung. Ich konnte mich doch kaum deutlicher ausdrücken, daß die *meridionalis*-Form vom Amur, falls diese von der Nominatform abzutrennen ist, die alte Bezeichnung *epimede* Stgr. zu tragen hat. Hätte ferner Dr. Seitz die Houlbert'sche Arbeit gelesen, so möchte er sehen, daß diese *epimede* Stgr. in *mandjuriana* Houlb. umgetauft wurde, was ganz deutlich von Houlbert selbst angegeben wird. In solcher Weise kann hier keine Rede von einer „neuen Form Houlbert's“ sein, sondern nur von den altbekannten *epimede* Stgr., die von Houlbert nur eine neue, zwecklose Benennung erhielt. Also keine „Vermutung“, sondern eine ganz feste Tatsache, und keine „neue“ Form, sondern eine alte, von Dr. Seitz vielfach verkannte!

5. Dr. Seitz gab sich nicht die Mühe, für *ganymedes* Heyne solch eine Kleinigkeit, wie den Fundort (Kuku-noor) anzugeben, was natürlich seine nichtssagende Beschreibung dieser Form jeder Bedeutung entzieht.

Von allen diesen Behauptungen wurde von Dr. Seitz keine widerlegt und kann auch keine widerlegt werden, da sie alle auf ganz festen Tatsachen ruhen.

Nun wird wohl jeder, der sich in das Studium der *Melanargia-halimede*-Gruppe vertieft, zugeben müssen, daß deren Bearbeitung von Dr. Seitz eine recht oberflächliche und mangelhafte ist, die unsere Kenntnisse nicht erweitert, sondern nur einen Wirrwarr bringt.

* In meiner Abhandlung (8, p. 27) steht ganz deutlich: „Es bleibt mir noch auf eine für das Studium dieser *Melanargia*-Gruppe anscheinend recht wichtige, mir aber leider unzugänglich gebliebene Arbeit von Houlbert (in Oberthür, *Etudes de Lépidopt. comp.*, XIX, 2, 1922) zu verweisen“ . . . Also wenn eine unzugänglich gebliebene Arbeit unberücksichtigt gelassen werden muß, so ist das für Dr. Seitz „unbegreiflicher Weise“! Dazu kann ich nur sagen, hätte Dr. Seitz meine Abhandlung (8) einigermaßen aufmerksam gelesen, so hätte er sich wohl viele Worte und auch manche Entgegnung erspart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Sheljuzhko Leo Andrejewitsch

Artikel/Article: [Nochmals über die Melanargia halimede-Gruppe. 113-116](#)